

# Beispiele zum "Unser Vater" : III [Fortsetzung]

Autor(en): **[s.n.]**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Schweizerische Taubstumm-Zeitung**

Band (Jahr): **2 (1908)**

Heft 6

PDF erstellt am: **11.07.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-923183>

## **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

## **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

# Schweizerische Taubstummens-Zeitung

Herausgegeben von Eugen Sutermeister in Münchenbuchsee.

2. Jahrgang  
Nr. 6

Erscheint am 1. und 16. jeden Monats.  
Abonnement: Jährlich Fr. 3.—, halbjährlich Fr. 1.50.  
Ausland: Fr. 4.20 mit Porto.  
Inserate: 30 Cts. die durchgehende Petitzeile.  
Druck und Verlag der Buchdruckerei **Büchler & Co.**, Bern.

1908  
16. März

## Beispiele zum „Unser Vater“. III.

Die zweite Bitte: Dein Reich komme.

Wie Gottes Reich, das heißt sein Wort und seine Wahrheit, auf Erden schnell verbreitet werden kann, davon ein Beispiel: Als Luther seine 95 Sätze (worin er die Irrtümer der Kirche verwarf und die reine Lehre Christi aufstellte) am 31. October 1517 an die Schloßkirche zu Wittenberg anschlug (es gab damals natürlich noch keine Eisenbahnen und keine regelmäßigen Postfahrten), da waren dieselben nach 14 Tagen schon in ganz Deutschland bekannt, nach 6 Wochen in ganz Europa, und am Anfang des neuen Jahres kaufte sie bereits ein Reisender in Jerusalem.

Als die Halbinsel Florida in Südamerika noch spanisches Besitztum war, da kam ein spanischer Landvogt und wütete grausam gegen die armen Indianer. Ein indianischer Fürst fragte ihn, was er bei ihnen wolle. Er antwortete, er sei ein Christ und ein Sohn Gottes, der den Himmel und die Erde geschaffen, und er sei gekommen, damit er ihnen das Reich Gottes bringe, und diese blinden, heidnischen Völker in seiner christlichen Lehre unterweise. Aber da gab der Indianer herzhast zur Antwort: „Wenn dein Gott dich heißt, daß du rauben, brennen, plündern, morden und andere Laster verüben sollst, so sage ich dir, daß wir niemals an ihn oder an sein Gesetz glauben werden!“ Da hat er Recht gehabt! Denn „Das Reich Gottes stehet nicht in Worten, sondern in Kraft“ (1. Kor. 4, 20.) d. h. im Tun, im Befolgen der Gebote Gottes.

## Meine Rundreisen bei Taubstummens im Sommer 1907.

Von Eugen Sutermeister. (Fortsetzung.)

Montag den 8. Juli. Hübsch zu Haus geblieben! Denn eine große Menge Korrespondenzen und Redaktionsarbeiten waren zu erledigen.

Dienstag den 9. Juli. Auf's neue ins Berner Oberland; diesmal ohne Aufenthalt bis Brienz zu einer tbst. Tochter armer Eltern, welche sie gerne in eine Stelle als Magd versorgen möchten. Wir besprechen die